

1,3 Millionen Stellen sind vakant

BERLIN (dpa) - Die Unternehmen in Deutschland bekommen die Fachkräftelücke nach einer DIHK-Umfrage immer stärker zu spüren. 37 Prozent können offene Stellen zwei Monate oder länger nicht besetzen.

In der Konkurrenz um gute Leute setze nahezu jedes dritte Unternehmen (31 Prozent) auf höhere Arbeitgeber-Attraktivität: Neben Aspekten wie Arbeitsplatzqualität, Karrierechancen und Eigenverantwortung spielen auch die Bezahlung der Mitarbeiter „eine wichtige Rolle“.

Beim Ausbau der Kinderbetreuung sieht der DIHK die Politik hinter den selbst gesetzten Zielen herhinken. Bis zum Jahr 2013 sollte es bundesweit für jedes dritte Kind unter drei Jahren einen Betreuungsplatz geben.

Saab wirft jetzt das Handtuch

Nach Monaten ohne Produktion geht der Autobauer in Insolvenz

KOPENHAGEN/STOCKHOLM (dpa) - Das Aus für Saab hat Branchenkenner alles andere als überrascht, aber eine Hauptperson doch unvorbereitet getroffen. „Ich bin verzweifelt und zornig“, rief der bisherige Eigner und Konzernchef Victor Muller dem Lokalreporter von „tela“ im schwedischen Trollhättan auf dem Weg zum Konkursrichter zu.

Der Niederländer blieb mit seinem Fluchen allein. Nach knapp zwei Jahren unter Mullers Führung mit immer neuen Plänen und potenziellen Partnern, aber ohne Ergebnisse und Einnahmen erstaunte die Experten eher, wie lange immer neue Versprechungen ohne Folgen die Gläubiger zum Stillhalten gebracht haben.

Saab-Arbeiter Mattias Larsson sagte im Radio: „So richtig überraschend ist das Ende ja nun nicht gekommen.“ Larsson wartet wie alle Saab-Beschäftigten seit Ende November auf seinen Lohn für den Weihnachtssmonat.

Schon Anfang September, als die Schweden erstmals die Gehälter nicht zahlen konnten und in eine freiwillige Sanierung noch mit Gläubigerschutz gingen, sagte der Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer von der Uni Duisburg-Essen: „Saab hat keine Chance und wird abgewickelt.“ Die Schweden spielten „in einer Liga“ mit den großen Oberklasse-Herstellern BMW, Audi, Daimler oder auch Volvo, könnten aber mit deren weit höheren Stückzahlen nie und nimmer mithalten.

Eine Zeit lang noch hat Muller das Aus dank immer wieder modifizierter Pläne und Eigner-Konstruktionen mit dem chinesischen Autohersteller Youngman sowie dem Autogroßhändler Pang Da aufschieben können. Aber der „Befreiungs-

schlag“ in Form des dringend benötigten Geldes für Löhne und Gehälter sowie mehr als Tausend schwedische Zulieferbetriebe ist ausgeblieben.

Sicher war mit dem Insolvenzantrag - in Schweden Konkursantrag genannt -, dass Mullers Rolle in der kleinen westschwedischen Autostadt Trollhättan ausgespielt ist. Ob das auch für den unter Autofreunden in aller Welt gern gehörten Namen Saab gilt, ist weiter offen. „Ich weiß, dass es Interessenten für den kompletten Kauf des Unternehmens gibt, die es auch in Trollhättan weiterführen wollen“, sagte Bürgermeister Paul Åkerlund. Er war mal Betriebsratsvorsitzender bei Saab und ist vielleicht zu Optimismus verpflichtet. Aber auch in Stockholm heißt es seit längerem, dass potenzielle Käufer aus China seit einiger Zeit eine Insolvenz wohl bewusst einkalkuliert haben, um den eigenwilligen Muller als Akteur loszuwerden und Saab komplett ohne den bisherigen Schuldenberg zu bekommen.

Das wäre die gute Lösung aus schwedischer Sicht. Die weniger gute und mindestens genauso Wahrscheinliche: Die Saab-Reste werden häppchenweise verkauft - und einen Autohersteller dieses Namens gibt es bald nicht mehr.



Saab hat einen langen Kampf hinter sich. Jetzt muss der schwedische Autobauer aufgeben und geht in die Insolvenz. Alle Hoffnungen auf Rettung durch frisches Kapital aus China haben sich zerschlagen.



Schuld(en) haben wir alle!

Es könnte alles so schön sein mit dem Wirtschaftskreislauf: Unternehmen fragen Arbeit nach und bieten ihre Waren und Dienste an, welche die Menschen kaufen wollen, und zwar mit dem Geld, das sie in Unternehmen verdient haben.

Schulden sind an sich kein Problem, wenn man sie zurückzahlen kann: Man sollte aber unterscheiden: Man kann Schulden machen, um mehr fürs Leben auszugeben. Man kann aber auch Schulden machen, um zu investieren: Für eine Maschine oder für eine Ausbildung.

Es versteht sich von selbst, dass die Rückzahlung bei Schulden für Investitionen leichter fällt. Das gilt im Privaten wie für den Staat: Richtig finanziert, zahlt sich ein Haus über die Jahre ab, weil man keine Miete zahlen muss.

Der Staat macht jedes Jahr neue Schulden, weil er nicht genug einnimmt, um alle Ausgaben zu finanzieren: Der größte Posten im Bundeshaushalt ist „Arbeit und Soziales“, für den 126 von 306 Milliarden Euro (im Plan für 2012) draufgehen.

Milliarden Euro mit Steuern eingenommen werden, muss der Staat rund 26 Milliarden Euro neue Schulden aufnehmen.

Das sind überwiegend keine Investitionen, sondern Konsum, so wie oben beschrieben. Vieles davon muss sein, da in einem reichen Land wie Deutschland niemand hungern oder obdachlos sein soll.

Erstens, die „Verschuldungsquote“. Zwei Billionen Euro sind zwar sehr viel Geld, aber gemessen an dem, was die deutsche Wirtschaft pro Jahr erwirtschaftet, nämlich 2,5 Billionen Euro, sind es „nur“ rund 80 Prozent.

Der Staat muss also haushalten, so wie die Familie Hansens auch. Denn Schuld(en) haben wir alle an dieser Situation; denn alle profitieren von den staatlichen Leistungen auf die eine oder andere Art.

Regelmäßig erläutert Fachautor Markus A. Will Begriffe, die im Wirtschaftswesen vorkommen - verständlich auch für alle, die bisher nichts mit Wirtschaft am Hut hatten. Alle Beiträge unter: schwabische.de/will

+++ M-Dax 8.490,89 (-0,47 %) +++ Tec-Dax 660,00 (-0,48 %) +++ S-Dax 4.232,06 (-0,04 %) +++ Dow Jones (18.31 Uhr) 11.814,05 (-0,44 %) +++ Nikkei 8.296,12 (-1,26 %) +++ Umlaufrendite 1,52 (-1,30 %) +++

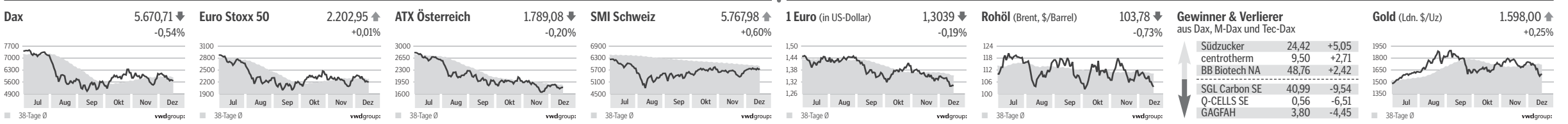


Table with columns: Dax, Div., 19.12., in %, % zum 16.12., 52W-Hoch / Tief. Lists various companies like Adidas, Allianz SE, BASF, Bayer, etc.

Etwas leichter Der DAX hat am Montag nach volatilen Handelsverlauf mit leichten Verlusten geschlossen. Der Tod des nordkoreanischen Staatschefs Kim Jong Il hatte zu Handelsbeginn zunächst belastet.

Table with columns: Tec-Dax, Div., 19.12., in %. Lists companies like ADVA Optical Net, Aixtron, BB Biotech NA, etc.

Table with columns: Aktien Inland, Div., 19.12., in %. Lists companies like CRH (IRL), Danone (FR), Emel (IT), etc.

Table with columns: Aktien Regional, Div., 19.12., in %. Lists companies like Aino, Baader Bank, Basler, etc.

Table with columns: Aktien Ausland, Div., 19.12., in %. Lists companies like AHOLD (NL), All. Irish Bks. (IRL), Altria Group (US), etc.

Table with columns: Sorten & Devisen, Div., 19.12., in %. Lists various currencies and financial instruments.

Table with columns: M-Dax, Div., 19.12., in %. Lists companies like Aareal Bank, Aurubis, Axel Springer NA, etc.

Table with columns: S-Dax, Div., 19.12., in %. Lists companies like Air Berlin PLC, Alstria Office, Amadeus Fire, etc.

Table with columns: Euro Stoxx 50, Div., 19.12., in %. Lists companies like Air Liquide (FR), Anh.-Busch In. (B), ArcelorMittal (LU), etc.

Table with columns: Zinsen, Div., 19.12., in %. Lists various interest rates and financial products.

Stand: 18:31 Uhr Erläuterungen zur Kursseite Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt.